

Rainer Marggraf, Ingo Bräuer, Anke Fischer,
Susanne Menzel, Ursula Stratmann, Arne Suhr
(Herausgeber)

Ökonomische Bewertung bei umweltrelevanten Entscheidungen

Einsatzmöglichkeiten
von Zahlungsbereitschaftsanalysen
in Politik und Verwaltung

Metropolis-Verlag

Marburg 2005

Inhalt

Vorwort	13
1. Einleitung	15
<i>Ursula Stratmann, Rainer Marggraf</i>	

Teil I – Einführung

2. Einführung in die Methode von Zahlungsbereitschaftsanalysen	27
<i>Ulrich Enneking, Susanne Menzel</i>	
2.1 Einleitung	27
2.2 Historische Entwicklung von Zahlungsbereitschaftsanalysen	27
2.3 Die Zahlungsbereitschaftsanalyse – Leitfaden für die Durchführung einer Studie	30
2.3.1 Vorplanung (Phase 1)	31
2.3.2 Studiendesign und Erhebung (Phase 2)	33
2.3.3 Auswertung (Phase 3)	40
2.4 Zur Genauigkeit der Kontingenten Bewertung	42
2.5 Anwendungsfelder von Zahlungsbereitschaftsanalysen	45
2.5.1 Einführung	45
2.5.2 Theoretische Annahmen als Voraussetzung für die Anwendung der Methode	45
2.5.3 Nutzen-Kosten-Analyse	46
2.5.4 Zahlungsbereitschaftsanalysen als Abstimmungsverfahren	51

2.5.5 Zahlungsbereitschaftsanalysen und Entschädigungs- bzw. Honorierungszahlungen	55
Literatur	58
3. Ökonomische Grundlagen der Umweltbewertung	61
<i>Rainer Marggraf</i>	
3.1 Einleitung	61
3.2 Das ökonomische Verhaltensmodell	63
3.3 Schattenpreise	67
3.4 Kompensierende und Äquivalente Variation	71
3.5 Volkswirtschaftliche Nutzen und Kosten	78
3.6 Zusammenfassung	81
Literatur	83
4. Der Einsatz von Zahlungsbereitschaftsanalysen in der Politikberatung – Beispiele aus Großbritannien und Irland	85
<i>Nele Lienhoop, Jonathan Healy</i>	
4.1 Einleitung	85
4.2 Bisherige Forschung und Anwendung von Zahlungsbereitschaftsanalysen	87
4.2.1 Frühe Studien	87
4.2.2 Aktuelle Entwicklungen	90
4.3 Fallstudien	92
4.3.1 Umweltmanagement: Wildgänse in Schottland	93
4.3.2 Evaluierung politischer Programme und Projekte: Der Nutzen verbesserter Badegewässerqualität	100
4.3.3 Festlegung von Umweltsteuern: Die „Kies-Abgabe“	105
4.4 Zusammenfassung	107
Literatur	108

Teil II – Probleme und Perspektiven – Grundsätzliche Überlegungen zum Einsatz von Zahlungsbereitschaftsanalysen

5. Die Eignung von Gütern für Zahlungsbereitschaftsanalysen	113
<i>Anke Fischer, Susanne Menzel</i>	
5.1 Einleitung	113
5.2 Der theoretische Bezugsrahmen	115
5.2.1 Zur Qualität der Zahlungsbereitschaftsmessungen: Die klassische Testtheorie	116
5.2.2 Determinanten der Messgüte: Das Elaboration-Likelihood-Modell	117
5.3 Stand der Forschung – Eigenschaften der Beschreibung des Gutes	119
5.4 Zur Eignung des Gutes: Die Beziehung zwischen Befragtem und Gut	122
5.4.1 Einleitung	122
5.4.2 Involvement	123
5.4.3 Wahrgenommene Substituierbarkeit des Gutes	124
5.4.4 Wahrgenommene Verantwortung	125
5.4.5 Das Gut als natürliche Einheit	126
5.4.6 Schlussfolgerungen für den Einsatz der KBM	131
5.5 Messung der Eignung von Gütern – Erfassung der Parameter	132
5.5.1 Erfassung des Involvements	133
5.5.2 Erfassung der wahrgenommenen Substituierbarkeit	135
5.5.3 Erfassung der wahrgenommenen Verantwortung	136
5.5.4 Das Verständnis des Gutes als Einheit	138
Exkurs: Fallbeispiel. Regionale ökologische Güter der Landwirtschaft als Bewertungsobjekt	139
5.6 Diskussion und Zusammenfassung	142
Literatur	145

6. Ergebnisse von Zahlungsbereitschaftsanalysen – Interpretation und Verwendung	149
<i>Ingo Bräuer, Arne Suhr</i>	
6.1 Einleitung	149
6.2 Vergleiche von hypothetischer und tatsächlicher Zahlungsbereitschaft – ein Überblick	150
6.3 Gründe für eine Überschätzung der Zahlungsbereitschaft	153
6.4 Strategien zur Vermeidung von Überschätzung in Zahlungsbereitschafts-Studien	158
6.4.1 Ex ante-Verfahren zur Minimierung von Verzerrungen ...	159
6.4.2 Ex post-Verfahren zur Minimierung von Verzerrungen ...	162
6.5 Welche Bedeutung hat die ermittelte Zahlungsbereitschaft für den Entscheidungsträger?	169
6.6 Zusammenfassung	177
Literatur	177
7. Perspektiven von Zahlungsbereitschaftsanalysen in partizi- pativen Verfahren und als Medium der Politikberatung	185
<i>Sonja Katerina Hespelt, Melanie Krebs</i>	
7.1 Einleitung	185
7.2 Die Kontingente Bewertungsmethode als demokratische Abstimmung?	187
7.3 Die Kontingente Bewertungsmethode als partizipative Methode ?	192
7.3.1 Definition	192
7.3.2 Voraussetzungen funktionierender Partizipation	195
7.3.3 Konsequenzen für die Kontingente Bewertungsmethode	197
7.4. Der Beitrag der Kontingente Bewertungsmethode in partizipativen Verfahren für die Politikberatung	202
Literatur	206

Teil III – Anwendungsfelder

8. Zahlungsberechtigkeitsanalysen als Entscheidungshilfe für die Verwaltung?	209
<i>Ursula Stratmann, Tobias Hellenbroich</i>	
8.1 Einleitung	209
8.2 Untersuchungsrahmen, Problemaufriss und Vorgehensweise	210
8.2.1 Verwaltungsentscheidungen als Ansatzpunkt	210
8.2.2 Der Einsatz Kontingenter Bewertungen im Rahmen von Verwaltungsentscheidungen	214
8.3 Die Kontingente Bewertung im Kontext verfassungsrechtlicher Vorgaben	218
8.3.1 Die Kontingente Bewertung als Mittel unmittelbarer Demokratie?	220
8.3.2 Die Kontingente Bewertung und die Legitimation zur staatlichen Entscheidung	225
8.3.3 Die Kontingente Bewertung und Grundrechtsschutz, insbesondere der Gleichheitsgrundsatz	228
8.3.4 Die Kontingente Bewertung und das Staatsziel Umweltschutz	231
8.4 Aspekte des Verwaltungshandelns – eine problembezogene Skizze	232
8.4.1 Verwaltungshandeln: Gesetzesvollzug und/oder Gestaltungsfreiheit?	233
8.4.2 Ökonomische Ansätze in Verwaltungsentscheidungen	243
8.5 Die Kontingente Bewertung in Verfahren(sbestandteilen) umweltrelevanter Verwaltungsentscheidungen	248
8.5.1 Gebundene Entscheidungen	249
8.5.2 Unbestimmte Rechtsbegriffe und Beurteilungsspielräume	250
8.5.3 Ermessensentscheidungen	252
8.5.4 Planungsentscheidungen	253
8.5.5 (Verfahren mit) Öffentlichkeitsbeteiligung	277

8.5.6 (Verfahren mit) Umweltverträglichkeitsprüfung	282
8.5.7 Normsetzung durch die Verwaltung (Rechtsverordnung und Satzung)	288
8.5.8 Informales Verwaltungshandeln	290
8.6 Schlussbetrachtung	291
Literatur	296
Gerichtsentscheidungen	305

9. Zahlungsbereitschaftsanalysen in umweltrelevanten Bewertungsverfahren – die Eingriffsregelung als Beispiel 307

Jan Freese, Ingo Bräuer

9.1 Einleitung	307
9.2 Die Instrumente umweltbezogener Bewertungsverfahren	309
9.3 Die Eingriffsregelung als Beispiel	311
9.3.1 Prinzip der Eingriffsregelung: Vermeidung, Ausgleich, Ersatz	311
9.3.2 Bewertungsmethoden	312
9.3.3 Weiterentwicklung der Eingriffsregelung: Ausgleichs- zahlungen und Monetarisierung der Eingriffsfolgen	317
9.4 Einsatzmöglichkeiten von Zahlungsbereitschaftsanalysen im Rahmen der Eingriffsregelung	321
9.4.1 Die Ermittlung gesellschaftlicher Werte	321
9.4.2 Exkurs: Zahlungsbereitschaftsanalysen in der Fachplanung	328
9.5 Fazit	329
Literatur	331

10. Die Umwelthaftungsrichtlinie der EU und die Notwendigkeit der Bewertung ökologischer Schäden 333

Christoph Leifer

10.1 Einleitung	333
10.2 Internationale Haftungsregeln im Umweltbereich	336

10.3 Umwelthaftung in den USA, insbesondere Schadensbemessung	340
10.3.1 Der Comprehensive Environmental Response, Compensation and Liability Act (CERCLA)	342
10.3.2 Der Oil Pollution Act (OPA)	347
10.4 Entwicklungen des Haftungsrechts auf europäischer Ebene	351
10.4.1 Die Lugano-Konvention	352
10.4.2 Grünbuch und Weißbuch der EG-Kommission zur Umwelthaftung	353
10.5 Der Richtlinienvorschlag der EG-Kommission zur Umwelthaftung	354
10.5.1 Ziel	355
10.5.2 Schutzgüter – Einordnung in das System des medialen Umweltschutzes der EU	356
10.5.3 Sachlicher und zeitlicher Geltungsbereich	358
10.5.4 Betreiberbegriff und Verantwortlichkeit	359
10.5.5 Prävention und Sanierung – individuelle Verantwortung und behördliche Aufgaben	360
10.5.6 Der staatliche Aufwendungsersatz	361
10.5.7 Rechte von Umweltverbänden und Versicherungspflicht ..	362
10.5.8 Bewertungsfragen der Schäden an Allgemeingütern	363
10.6 Schlussbetrachtung	366
Literatur	367
Glossar	369
Index	373
Die Autorinnen und Autoren	377